

# K

KULTUR REGION

## Open Air Malans findet definitiv statt

Am 6. und 7. August geht die 20. Ausgabe des Open Airs Malans an den Start. Das gab das Organisationskomitee nun bekannt.

Ihre Erleichterung können die Verantwortlichen kaum verbergen. «Das junge Organisationskomitee ist überglücklich, dass das Open Air Malans dieses Jahr wieder stattfindet», heisst es in einer Medienmitteilung. Dank der neuesten Lockerungen sei es möglich, am Festivalwochenende vom 6. und 7. August bis zu 800 Gäste täglich einzulassen. Dies aber nur, weil das Open Air selbst für entsprechende Covid-19-Testkapazitäten sorgt. Personen, die weder gegen Corona geimpft noch davon genesen sind oder sich nicht vorab testen lassen können, sollen so die Möglichkeit bekommen, sich vor dem Eingang zum Open-Air-Gelände testen zu lassen. «Personell sowie finanziell sind das enorme Herausforderungen für die jungen Leute, die alle ehrenamtlich in ihrer Freizeit für das Festival arbeiten», teilt das OK mit.

### Von Mischgewebe bis Palko!Muski

Eröffnet wird das Open Air Malans am Freitagabend, 6. August, um 20 Uhr vom Indie-Pop-Duo Mischgewebe. Im Gepäck haben die Bündner Sängerin Melanie Danuser und der St. Galler Musiker Bill Bühler Songs ihres Debüt-Albums «Violet». Zum weiteren Line-up des Abends gehören der Tessiner Andrea Bignasca und die Band Velvet Two Stripes. Letztere wird als «Riot-Grrrrl-Punk-Frauenband» angekündigt.

Das Programm am Samstag, 7. August, eröffnet Beth Wimmer, gefolgt von der Band The Oscars, die gemäss Mitteilung «mit treibenden Disco-Beats und harter Gitarre den Indierock-Sexpop salonfähig» macht. Die Thuner Band Rooftop Sailors wiederum liefert «riffigen Swagger-Rock». Neben dem Geschwister-Duo ZiBBZ könnte auch Rapture Boy für Aufsehen sorgen. Der Rapper, der mit bürgerlichem Namen Bernhard Shaquille heisst, hat 2020 den Nachwuchs-Wettbewerb «BandXost» gewonnen. Zum Ausklang des 20. Open Airs Malans, das auf dem Geissrücken stattfindet, geht es noch einmal ausgelassen zu: Um Mitternacht sorgt nämlich die Schweizer Gypsy-Polka-Balkanpunkband Palko!Muski für Stimmung. (cm)

**Tickets sind im Vorverkauf ab sofort unter [www.openairmalans.ch](http://www.openairmalans.ch) oder Eventfrog erhältlich.**

# Maskenfreier Auftakt zum vielversprechenden Festival

José James hat am Donnerstag das Festival da Jazz eröffnet. Schon beim Pre-Opening am Abend zuvor zeigte er eindrücklich, warum das Festivalmotto «Keeping Live Music Alive» so wichtig ist.

von Fadrina Hofmann

Wie ein Familienfest fühlt es sich an, an diesem Pre-Opening des 14. Festival da Jazz St. Moritz dabei zu sein. Menschen laufen aufeinander zu, begrüßen sich mit strahlenden Gesichtern, es wird sitzend (!) bei einem Apéro riche angestossen, gelacht und sich angeregt unterhalten. Die Stimmung ist ausgelassen, alle freuen sich darauf, dass es endlich wieder losgeht, alle genießen die lockere Atmosphäre. Ab 21 Uhr füllt sich der Saal im St. Moritzer Hotel «Reine Victoria» nach und nach. Jeder Gast legt vor der Eingangstüre noch einen Zwischenstopp beim Checkpoint ein, wo die Covid-Zertifikate gezeigt werden müssen. Nur wer geimpft, genesen oder getestet ist, dem oder der wird Einlass gewährt.

Maskenlos gehts anschliessend hinein ins samtene Rot des Konzertsales. Es ist überraschend gewöhnungsbedürftig, mit nacktem Gesicht und ohne Abständen zwischen den Sitzen in einem voll besetzten Raum zu sein. Mitorganisator Rolf Sachs betritt als Erster voller Elan und sichtbarer Vorfreude die Bühne. «Es hat noch nie solch einen Ansturm auf das Festival gegeben, wie dieses Jahr», sagt er. Die Künstlerinnen und Künstler können es kaum erwarten, wieder live zu performen, die Jazz-Fans brennen darauf, Livemusik zu hören.

### Klares Vermummungsverbot

Auch Festivalgründer Christian Jott Jenny – just an diesem Tag Vater vom kleinen Moritz geworden – lässt es sich nicht nehmen, ein paar Worte an das Publikum zu richten. «Ein amerikanischer Musikjournalist hat kürzlich geschrieben, dass das Festival da Jazz das neue Montreux sei, das macht einen glücklich, auch als Gemeindepräsident», sagt er. Der Checkpoint ermögliche es dem Festival da Jazz, nun zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie wieder ein Konzert ohne Masken durchzuführen. «Hier drin ist ganz klares Vermummungsverbot», betont Jenny und erntet dafür Gelächter. Das «3



«Klatschen Sie, trinken Sie etwas!»: José James' Konzert in St. Moritz ist einer seiner ersten Auftritte vor Publikum seit Langem. Bild fotoswiss.com / Giancarlo Cattaneo

G-Konzept» ermögliche den Künstlerinnen und Künstlern, wieder in freudigen Gesichter zu schauen, anstatt in einer Operationssaal-Atmosphäre auftreten zu müssen.

José James, der Künstler, den das Team des Festivals da Jazz für das Pre-Opening eingeladen hat, war bereits 2013 im «Dracula Club» zu Gast. «Er ist einer der verheissungsvollsten Jazz-Sänger überhaupt», sagt Jenny. Immer wieder habe er versucht, ihn wieder zu engagieren, und es habe nie geklappt – bis heute. Wie für viele Bands, die in den kommenden Tagen und Wochen in St. Moritz auftreten werden, ist es eines der ersten Livekonzerte, das José James und seine Band spielen können.

Der 43-jährige US-Sänger hat an diesem Abend nicht nur seine Band, die New Yorker Singer-Songwriterin Taali und eigene Songs mitgenommen, im Gepäck hat er auch Hits von grossen Interpreten.

### «Social Jazz» vom Feinsten

Als Tribut an einen der «greatest songwriters of this generation» beginnt José James seine Show gleich mit «Ain't No Sunshine» von Bill Withers, der im vergangenen Jahr verstorben ist. Später wird es unter anderem auch noch eine Interpretation von Carole Kings «You've got a friend» und eine kleine Al-Jarreau-Jazz-Session geben. Doch zunächst muss der in Minneapolis geborene und in

Brooklyn aufgewachsene Künstler fasziniert feststellen, dass keiner im Saal vorher an einem seiner Konzerte gewesen ist. «This is fucking amazing», meint er ungläubig. Er habe bestimmt seit zehn Jahren nicht mehr vor einem Publikum gespielt, welches ihn noch nicht kenne. «Ich kann heute singen, was auch immer ich möchte, und ihr werdet sagen: 'Ja, das ist total in Ordnung!», meint er grinzend. Und dann stellt José James erst einmal die Regeln für den Abend auf: Spass haben und relaxen, als wäre der Saal das eigene Wohnzimmer. Niemand solle einfach ruhig da sitzen. «Diese Musik ist Social Jazz: Schreien Sie, klatschen Sie, trinken Sie etwas! Tun Sie, was immer Sie wollen, denn Sie haben das Ticket bezahlt».

### Die Kraft der Livemusik

Wie gut diese Investition war, zeigt sich im Laufe des zweistündigen Konzerts. José James präsentierte seine ganze Vielfalt, von Scat über Rhythm & Blues bis zu Jazz oder leiseren Tönen. Berührend ist das Duett «I found a love» mit der glasklaren Stimme von Taali an der Hammond-Orgel. Mitreissend ist dann wieder sein Song «Trouble», in dem sogar die Zuschauer und Zuschauerinnen einen kleinen Einsatz haben.

Dass José James auch ein begnadeter Entertainer ist, zeigt sich in seinen humorvollen Zwischenkommentaren und den Anekdoten, die er mit dem Publikum teilt. So hat der Künstler als Kind ein Konzert der «Bad Tour» von Michael Jackson in der New Yorker Carnegie Hall miterleben dürfen: «Ich war erst acht Jahre alt, aber ich wusste, dass ich nie wieder etwas Besseres sehen und dass dies das Höchste sein würde.» Die unglaubliche Wirkung, die das Livekonzert gehabt habe, spüre er bei dieser Erinnerung noch heute.

Und genau diese Kraft der Livemusik nimmt auch das Publikum, welches eine halbe Stunde vor Mitternacht das «Reine Victoria» verlässt, mit nach Hause – dann wieder mit Maske notabene.

**Programm und Termine online unter [www.festivaldajazz.ch](http://www.festivaldajazz.ch)**

# 150 Jahre im Dienst der Wander- und Kletterkultur

Eine Sonderausstellung im Museum Alpin in Pontresina beleuchtet in Bildern und Objekten die bewegte Geschichte des Bergführervereins.

Mit dem aufkommenden Bergtourismus Mitte der 1850er-Jahre in den Alpen wurden die Zeichen der Zeit sehr schnell erkannt, und es wurden die ersten Bergführervereine gegründet. Daran erinnernd wurde nun die Sonderausstellung «150 Jahre Bergführerverein Pontresina-St. Moritz» im Museum Alpin eröffnet. Die Schau zeigt Einblicke in die Tätigkeiten der Bergsteigerpioniere, aber auch welche Gäste in den Engadiner Bergen unterwegs waren.

Zahlreiche Besucher waren am Freitag unter Einhaltung der Covid-19-Regeln an diesem stimmigen Anlass als Gäste anwesend. Begrüsst wurden die Anwesenden von Hansjörg Pfäffli, Prä-

sident des Vereins Museum Alpin Pontresina, bevor Mathis Roffler als Gründungsmitglied der Bergsteigerschule (1963) und Gründungsmitglied des Museums (1987) einen Blick in die Vergangenheit und Gegenwart warf.

### Sicherheit bleibt das A und O

Urs Tinner als OK-Präsident der Jubiläumsfeierlichkeiten nahm in seiner Rede die aktuellen Aufgaben der Bergführer und des Vereins auf und führte weitere Punkte zum Jubeljahr aus. «In den Gründerjahren des Bergführervereins sprechen wir vom 'Goldenen Zeitalter' des Führerwesens», sagte er. «Die Gäste waren meist wohlhabende Reisende und waren bereit, viel Geld für

eine Besteigung der Gletscherriesen zu bezahlen.» Weiter führt Tinner aus: «Heute hat der Verein zusätzliche Aufgaben in der Ausbildung, Canyoning, Sicherung der Routen, Trekking und so weiter, welche das ganze Jahr Arbeit bringen sollten.» Schon seit jeher zentral und immer noch wichtig im Bergführerjob sei es, die Sicherheit des Gastes zu gewährleisten.

Schliesslich überbrachte die neue Gemeindepräsidentin von Pontresina, Nora Saratz Cazin, die Grussbotschaft der Gemeinde und betonte, wie wichtig das traditionelle Bergführerwesen seit Jahrzehnten für die Region sei. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage im Museum Alpin von Manuela



Alles im Blick: OK-Chef Urs Tinner spricht im Museum Alpin in Pontresina. Bild Martin Schmutz

Zampatti, Pia Schwander sowie den Sunatübas Crasta.

Parallel zur Ausstellung «150 Jahre Bergführerverein Pontresina-St. Moritz» in Pontresina wird in der «The St. Moritz Design Gallery» eine Schau zum gleichen Thema mit zahlreichen Fotos gezeigt. Für die Besuchenden der Gallery gibt es die Möglichkeit, an einer Versteigerung teilzunehmen und ein Originalfoto des Schweizer Fotografen und Bergsteigers Robert Bösch zu ersteigern. Die Auktion endet am 22. Juli. Versteigerungsformulare liegen im Parkhaus Serletta auf. (red)

**Bis April 2022. Museum Alpin, Via Maistra 199, Pontresina.**